



**NACHRUF | FÜR EINEN HUND**

Es war einmal ein Hund.

Wie beschreibt mensch das, was sich immer so galant ins Herz schleichen konnte. Der ein Gespür hatte für den Moment. Den Moment, wenn Rosa gerade nicht so aufmerksam gewesen ist, wie es die List manchmal verlangt hätte. Die List sich auf das Sofa zu schleichen, heimlich Kekse aus der Weihnachtsgebäck Kiste vom Tisch zu mopsen oder sich einfach genüsslich während eines Telefonats auf den Schoß zu legen. Momente, in denen Rosa nicht reagieren konnte. Selbst ein wenig zwiespältig, weil das Kuscheeln doch so schön, aber das Sofa eben auch.

Sole war kein kleiner Hund, er war mittelgroß und bullig. Stark möchte mensch meinen, wenn es hieß das Objekt der Begierde freudig und wedelnd zu begrüßen. Was schreibe ich wedelnd. Wenn Sole sich freute, wedelte sie nicht. Vielmehr setzte sich der gesamte Körper in Bewegung. Schlangenartig. Kraftvoll. Menschen, die nicht ganz so stark im Knie waren wurden da schon mal zu einem Knicks gezwungen.

Als sie noch klein war, trug sie ein Geschirr. Ein Brustgeschirr. Das eignete sich vortrefflich die gesamte Körperkraft zu testen. Eine lange Leine, ein langer Anlauf, viel Schwung und zack machte Rosa am anderen Ende der Leine einen Salto.

Ja, für Abwechslung war dieser Hund zu haben. Lachen konnte sie. Einen regelrecht angrinsen. In der Aufforderung zum Spiel, bei Langeweile oder einfach weil sie gut drauf war.

Vielleicht können nicht viele Menschen verstehen, warum für ein Tier ein Nachruf zu verfassen sinnvoll ist. Für Rosa ist es ein Eintauchen in Erinnerungen, in Anekdoten, in die Liebe.

Niemandem ist Rosa je begegnet, die\*der so bedingungslos lieben konnte. Sole war durch und durch ein sehr liebesbedürftiges Wesen, das, wenn die gemeinsamen Kuscheleinheiten ausfielen, sehr unrund werden konnte. Dann lagen die Nerven blank. Und der ohnehin wie ein Rottweiler aussehende Mischling, war den Personen auf der Straße nicht mehr ganz so hold. Dann musst alles angebellt werden, was nicht auf den ersten Blick eingeordnet werden konnte.

Nein, ein wirklich stressresistentes Tier ist sie erst mit dem Alter geworden.

Mensch glaubt es kaum, aber auch Tiere entwickeln sich weiter.

Am Ende war sie über jeden Zweifel erhaben.

Doch zurück zum Kuscheln. Sie brauchte Körperkontakt und das täglich. Nein, streicheln sollte Rosa sie dann nicht auch noch. Die Körperwärme spüren darum ging es. Aber es wäre gelogen, zu behaupten, dass nicht auch Rosa sich nach dieser Verbindung auch jetzt noch immer sehnt.

Nichts Schöneres gibt es als die Zufriedenheit und die Nähe eines Tieres. Tief im Vertrauen, voll Liebe leben sie uns Respekt und Miteinander vor, in Kokreation und einer Verbindung, von der alle Seiten lernen konnten und auch können.

Danke Sole, dass Du Rosas Leben begleitet hast. Du warst eine Gefährtin, die vielleicht so manches Mal Krankheiten von Rosa nehmen konnte, die da war, wenn sie traurig war, die sich immer und immer wieder freute Rosa zu sehen, egal wie oft und wie schnell Rosa erneut bei der Tür hereintrat. Du warst Rosa eine treue Begleiterin und während ich diese Zeilen schreibe und mich mit Rosa an Dich erinnere merke ich, wie Du Samen gesät hast, in Rosa, sich auf eine neue Zukunft einzulassen. Denn Du hast das Leben genommen wie es kam, ein wenig ängstlich, ein wenig achtsam und ein wenig dominant.

Danke für Deine Zeit. Danke für Deine Liebe.